



15. Mai 2022 innerstädtische Spreefahrt

Nach der Premiere in 2019 und dem coronabedingten Ausfall in den letzten beiden Jahren ist es in diesem Jahr dem Landesruderverband und dem Landes Kanu Verband wieder gemeinsam gelungen, den zuständigen Behörden eine Genehmigung für die Befahrung der ansonsten für Paddler und Ruderer gesperrten Spree in Innenstadtbereich abzutrotzen.



Und es gab sogar einige Verbesserungen, nämlich mehr Einsatzstellen und damit einen noch einfacheren Start. Nach meinen Informationen waren

mehr als 300 Boote auf dem Wasser und damit deutlich mehr als 1.000 Paddler und Ruderer.

Erstaunlicherweise waren bei den Paddlern überwiegend Zweier im Einsatz, nur relativ wenige Einer. Die Ruderer sowie ausschließlich in Mannschaftsbooten, viele Achter, viele Vierer und dazu auch einige Zweier mit Steuermann.



Beim Start an der Gutenbergstraße/Otto-Dibelius-Straße dachten wir noch, dass wir fast die Einzigen auf dem Wasser sind, außer uns im Mannschaftscandier waren bis zur Mühlendammschleuse nur einige wenige Einer und Zweier hinter

uns. Wir dachten schon, dass offenbar irgendetwas falsch gelaufen ist. Erst bei sich öffnenden Toren der Schleuse zeigte sich, dass es doch noch andere Teilnehmer gab, die Schleuse war jedenfalls voll mit Paddlern und Ruderern, die in Treptow gestartet waren. Zwischenzeitig hatten auch viele aus Richtung Charlottenburg aufgeschlossen, unsere Führungsposition war damit dahin, aber das war ja auch nicht das Ziel.



Wie bei der Premiere vor drei Jahren sind wir bis zur Oberbaumbrücke gepaddelt und dann wieder zurück zur Einsatzstelle. Inzwischen waren im innerstädtischen Bereich, insbesondere um die Museumsinsel, die Bundestagsbauten und das Kanzleramt die Ufer dicht mit Touristen besetzt. Wir sind sicherlich auf vielen Erinnerungsfotos festgehalten worden, auch wenn dieses Mal immerhin zwei weitere Mannschaftscanadier unterwegs waren. Unserer fällt aber durch die Farbe und die große Fahne unverändert bestens auf.



Dank Fredys Einsatz war es kein Problem, das Boot zur Einsatzstelle zu bekommen.

Durch die insgesamt fünf Einsatzstellen haben sich die vielen Boote auf dem Wasser gut verteilt und es ging sehr entspannt zu, auch bei der Wasserschutzpolizei und der DLRG.

Nach insgesamt 21 Kilometern waren wir mit unseren insgesamt neun Teilnehmern wieder zurück an der Einsatzstelle. Im Bootshaus gab es nach dem Abladen des Bootes sogar noch Kaffee und Kuchen für alle.

Insgesamt eine rundum gelungene Veranstaltung, die hoffentlich im nächsten Jahr wiederholt wird. Und ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir dann beide Mannschaftscandier voll bekommen.

Bernhard Nentwich